

Kaliko- oder Lederfalze passen, liefern Sie diese mit, — wir können nicht alle Farben haben. Endlich aber: Gehen Sie schon so weit, nun auch die Vorsege zu liefern, so heben Sie nicht nur das Bein, sondern tun Sie den ganzen Schritt, den Einband stilgerecht zu gestalten, und liefern Sie uns auch den Buchschnitt. Ich marmoriere und kann manchmal Ihren modernen Vorsegen einen Schnitt anpassen, sonst bleibt mir noch der weiße, Farben- oder Goldschnitt. Der Buchbinder aber, dem die Marmorier-Walze, diese geschmackloseste aller Erfindungen auf dem Gebiete der Buchbinderei, über alle Sorgen und Mühen beim Buchschnitt hinweghilft, entblödet sich auch bei den schönsten Einbanddecken und modernsten Vorsegen nicht, den Buchschnitt mit seiner Walze zu versudeln. Sie sollten nur einmal sehen können, wie »stilvoll« dies wirkt. In Leipzig, Berlin, Stuttgart, München usw. kennen Sie dergleichen natürlich nicht; aber gehen Sie nur einmal nach der Provinz und sehen Sie sich dort in Ihre Einbanddecken gebundene Bücher an. Das wird Sie schnellstens veranlassen, den Walzenschnitt für Ihre Bücher zu verbieten und uns brauchbare Schnitt-Abziehpapiere im Muster Ihrer Vorsege zu liefern oder doch wenigstens einen Ihrer Decke angepassten Farbenschnitt vorzuschreiben.

Ich wünschte, meine bescheidenen Ausführungen möchten zur weitem Vervollkommnung des deutschen Buchgewerbes einiges beitragen.
H. Schröder, Oppeln.

Kleine Mitteilungen.

Versteigerungen im Hotel Drouot zu Paris. (Debr. 1907 und Januar 1908. Bibliothek Werke I.) — Die Dezemberversteigerungen brachten eine Überraschung mit der interessanten Gemäldesammlung des Herrn A. Robaut, die in der zweiten Dezemberhälfte unter der Leitung von Vernier und Durand-Ruel unter den Hammer kam. Die Sammlung war besonders reichhaltig an Werken von Corot und Eugen Delacroix. Der Landschaftler Corot, dessen Werke stets eifriger gesucht werden, erzielte folgende Hauptpreise: »Le Bessroy de Douai« 46 000 Frs. (an das Louvremuseum). — Das Gemälde »Lesender Mönch« wurde für 39 000 Frs. von Durand-Ruel erstanden. — Das Museum von Kopenhagen erwarb: »Mas-Bilier, près Limoges«, 4000 Frs., — »La Rochelle, avant-port«, 6100 Frs., — »Les petits dénicheurs«, Zeichnung, 850 Frs. — Dasselbe Museum ersteigerte das Ölgemälde »Hercule et Diomède« von E. Delacroix für 1550 Frs., — die Zeichnungen »Saint-Michel terrassant le démon« und »Desdemona wird von ihrem Vater verflucht« für 1450 und 460 Frs. — Das Ölgemälde »L'Étang aux canards à Mortefontaine«, Ölgemälde von Corot, 10 800 Frs. — Die Gemälde erreichten nicht immer die Ausrufsumme; die Zeichnungen aber überstiegen diese bedeutend. Im allgemeinen war dieser Verkauf von Bilderhändlern und Liebhabern recht stark besucht. Er brachte 211 822 Frs.

Am 20. Dezember leiteten Couturier und Roblin eine Stichauktion, die 16 282 Frs. eintrug. Die meisten Nummern erzielten 50—150 Frs. Den letzteren Preis überschritten folgende Nummern: »Le curieux« von Maleuvre, nach Baudoin, schmaler Rand, 160 Frs., — der farbige Doppelstich »Les petites coquettes. Les petits soldats« von Gudrin, nach Voilly, 400 Frs., — »Le bourgeois maltraité« von Morret, nach Borel, mit handschriftlicher Anmerkung, Eden beschädigt, 165 Frs., — »Bouquets de fleurs«, 2 farbige Pendants, von Chazal, schmaler Rand, 204 Frs., — »Le Menuet de la Mariée« von Debucourt, farbiger Stich, ohne Rand, Titel mit Handschrift, 355 Frs., — »La laitière« von Demarteau nach Huet, Farbstiftzeichnung, 270 Frs., — »Le midi« und »L'après-midi«, ebenfalls von Demarteau, nach Huet, Farbstiftzeichnung, 409 Frs., — zwei andre Pendants von demselben Künstler »Femme jouant du chalumeau« und »Pastorale«, beide mit schmalem Rand, 245 Frs. — Zwei farbige Stiche mit breitem Rand von Peter Simon, nach Downman, »Tom Jones«, 635 Frs., — »A flower« und »A fruit piece« von Carlom, nach Van Huysum, schwarze Manier, avant la lettre, 350 Frs., — »La bonne mère«, bunter Stich von Audebert, nach Fragonard, avant l'adresse, 245 Frs., — »La noce au village« und »Le repas des moissonneurs«, farbiger Doppelstich von Janinet, nach Wille, zweite Einfassung, 540 Frs., — »Caroline de Lichtfield« von Elie Auvray, nach Bégard Fursy, farbiger Stich, breiter Rand, alter Rahmen, 250 Frs., — »Le miroir consulté« von Vidal, nach Wille Sohn, farbiger Stich mit breitem Rand, 325 Frs. — Schließlich seien noch die beiden farbigen Stiche von Freudeberg »Le départ et le

retour du soldat suisse« erwähnt, die 210 Frs. brachten. — Eine Sammlung von 23 Stichen vom jüngern Moreau »Le monument du costume« erreichte 1546 Frs.

Über den Rest der Dezemberversteigerungen ist nur wenig hinzuzufügen. Vair-Dubreuil und Bloche versteigerten am 20. Dezember unter andern Kunstgegenständen ein Herren- und ein Damenporträt, wahrscheinlich von Danloug, für 3600 Frs. — Bei einem Bücherverkauf (23. Dezember) wurde eine Originalausgabe der Werke von Maupassant für 290 Frs., eine Originalausgabe des Werkes »Throphées« von Heredia für 174 Frs. zugeschlagen. — An demselben Tage versteigerten Dubourg und Meynial ein Aquarell von Debucourt »La Main-chaude«, ein hübsches Genrebild, für 5000 Frs. Ein andres Aquarell von demselben Künstler, das einen Hund als Lebensretter vorführt (Le chien Minuto et son maître, Monsieur Castelli d'Orino, sauvant la vie à une femme à Green Park à Londres), kam für 3500 Frs. unter den Hammer. — Zwei vortreffliche farbige Stiche »La Jardinière« und »La Savonneuse« von Julien und Moret, nach A. de Saint-Aubin, mit Rand, avant toutes lettres, 2000 Frs. — Eine Zeichnung des beliebten Pariser Karikaturenzeichners Caran d'Ache erzielte 285 Frs. — Ein andrer Pariser Zeichner, J. Cheret, erhielt für seine Werke folgende Preise: Die Plakat-Originale »Die spanische Tänzerin«, »Das Modell«, »Si vous toussiez prenez des pastilles Géraudel« je 490, 400 und 160 Frs. — Seine Pastellarbeiten: »Idylle«, »Danseuse«, »La Pêche«, »Eventail« brachten 800, 290, 390, 340 Frs. — Seine »dessins rehaussés« 90—150 Frs.

Die Januar-Auktionen setzten der Neujahrsferien wegen erst nach Mitte Januar ein. Auch für Bücherverkäufe wird, wie für den Wiederbeginn der bedeutenden Gemäldeauktionen, das Ende des Januarmonats abgewartet, obwohl die meist der Gelehrtenwelt angehörenden Bibliophilen eine »seßhaftere« Kundschaft bilden als die Gemäldeliebhaber, die größtenteils der Hochfinanz und der Aristokratie angehören. Man sprach deshalb davon, für die Bücherversteigerungen die Neujahrsferien abzukürzen. Doch ist dies nur ein frommer Wunsch geblieben, und nach wie vor fanden die ersten großen Bücherverkäufe erst in der letzten Januarwoche statt.

Eine der größten Bücherauktionen, die das Hotel Drouot in Paris seit lange gesehen hat, spielte sich unter Leitung von Vair-Dubreuil und Henri Beclerc vom 25. Januar bis 6. Februar ab. Diese Bücherei hatte dem Grafen Werle gehört. Vom 21. bis 25. Januar kam der erste Teil (moderne Werke), vom 3. bis 6. Februar der zweite Teil (alte Werke) unter den Hammer. Der erste Teil brachte 170 225 Frs., der zweite 176 070 Frs., was somit einen Gesamtertrag von 346 295 Frs. ausmacht.

Bibliothek des Grafen Werle. I. Teil (moderne Werke).

1. Bücher, die für 1000 und mehr Frs. versteigert wurden.

Das höchste Angebot fiel auf das Werk »Une femme de qualité au siècle passé«, Ausgabe von Bouffod, Manzi und Joyant, 1899—1900, Kunststeinband von Meunier, 3 große Foliohände (dieses Werk enthielt sämtliche Originalzeichnungen und Aquarelle von Maurice Veleir), 25 000 Frs. — Dasselbe Werk, von demselben Verlegern mit demselben Buchschmuck, Ausgabe 1899—1900, blauer Kunststeinband von René Kieffer, 1300 Frs. — Eine La-Fontaine-Ausgabe (»Contes«), Paris 1883, bei Lemonnyer, Nachdruck der von Fraguouard illustrierten Didot-Ausgabe (1795), 2 Quartbände, Japanpapier, Stiche von Martial, 2 et 3 états, Kunststeinband von Allo, 1980 Frs. — Das bekannte von A. Valauze illustrierte Werk »Physiologie du goût« von Brillat-Savarin, Ausgabe der »Bibliophiles«, Paris 1879, 2 Oktavbände, Druck auf Chinapapier, Kunststeinband von Allo, dem noch ein Quartband mit den Originalradierungen zu diesem Werke beigegeben war, 2000 Frs. (Seinem neuen Besitzer, Herrn Carteret, wurde es am selben Tage gestohlen.) — »Les contes rémois« vom Grafen von Chevigne, Paris 1858, bei Michel Levy, Druck auf holl. Papier, Illustrationen von Meissonnier (premier tirage) auf Chinapapier, 1015 Frs. — Dasselbe Werk, ebenfalls Ausgabe von 1858, Druck auf großem Belinpapier, nur 105 Frs. — Das von Maurice Veleir illustrierte Werk »Jacques le fataliste et son maître« von Diderot, Ausgabe der »Amis des livres«, Paris 1884, großes Oktavformat, Japanpapier, Illustrationen 2 états, nebst 12 Originalzeichnungen und Originalaquarellen von M. Veleir, Kunststeinband von Champs, Goldverzierung von Domont, 4210 Frs. — »La chanson des mois« von Jérôme Doucet,